

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 179. Dienstag, den 27. Juni 1826.

## Die Abendsonne vom 21. Juni.

Referend hat bereits mehrere elektrische und optische Meteore oder Lusterscheinungen zu sehen das Glück gehabt, als: Nordlicht, St. Elmusfeuer oder Wetterlicht, Feuerkugeln, fünffache Sonnen, Nebenmonde, Mondregenbogen, eine hohe spitz zulaufende, auf der untergehenden und untergegangenen Sonne mit ihrer 12 Minuten breiten Basis scheinbar aufstehende Pyramide u. s. f. Dazu geselit sich nun der wahrhaft bezaubernde Untergang der Sonne, — den Ref. an voriger Mittwoch, den 21. Juni eine Meile ostnordöstlich von Leipzig entfernt, beobachtete. Unmittelbar über dem orange- und goldstrahlenden Sonnenkörper bildete sich Abends nach 8 Uhr ein hoher und breiter, in tausend Farben schimmernder, und von einem solchen Glanz durchzogener Wolken-Teppich, gleich als wäre er reich von Rubinen- und Saphiren durchweht. Dieser bestand am untern Saume aus zahllosen rothen, horizontallausenden, mit sanften Schattenstrichen regelmäßig abwechselnden Linien. Ohngefähr 15 Grad über dem Horizonte drängten sich diese Linien massenweise in schiefriger Struktur, wie breite Flözgebirge zusammen und wechselten mit hochgelb und blau; und auf diese schichteten sich ganze Gruppen von wogensförmig auf- und

niederlaufenden, einem weit und rasch fließenden Strome nicht unähnlichen Strichen, die mit roth, gelb, grün, blau, indig und violett schillerten. Und diesem felerlich majestätischen einzigen Schauspiel gegenüber erhob sich im völligen Halbkreise über dem Horizonte ein heller, freundlicher Regenbogen mit seinen zahllosen, sich in einander verschmelzenden Farben, der dadurch noch merkwürdiger wurde, daß er die lichten Dunstwolken, die den ganzen Morgenhimmel bedeckten, gleichsam abschnitt und rings über ihm der reine blaue Aether sich ausbreitete, so daß diese ganze Wand wie ein lichtgraues Tuch mit farbiger Kante erschien. Der Abendhimmel behielt seine prachtvollen Schattirungen noch lange nach dem blutrothen Untergange der Sonne. Dann verdichteten sich allmählich die Linien zu Schichten, und aus einer solchen hellgelb leuchtenden Schicht ergoß sich noch nach 10 Uhr ungewöhnliche Lichtfälle. — Je mehr die Natur- und Weltereignisse mit ihren Schrecken sich uns nahen, oder ihr eiserner verwüstender Fußtritt uns verkündet wird, desto mehr ist es heilige Pflicht, die sanften Meteore und hochherzigen Thaten mit Geist und Gefühl anzuschauen und aus ihnen den Gott der Weisheit und Liebe zu erkennen und in Demuth und Vertrauen anzubeten!!!

Gumal Theokles Baur.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. e. s. t.